

Plan B

Von Tasha88

Kapitel 4: Kapitel 4

Toru

Toru trat in ihr Schlafzimmer. Mit einer Hand rubbelte er mit einem Handtuch durch seine vom Duschen noch nassen Haare. Er erkannte seinen Partner, der vor der Fensterfront stand.

Sein Herz machte einen Satz. Endlich war er hier, bei ihm. Konnte mit ihm zusammen sein. Er liebte ihn so sehr. Mehr als Argentinien, und das war fast ein Kopf-an-Kopf-Rennen gewesen. Doch ihre Fernbeziehung war hart gewesen. Er hatte eine Entscheidung getroffen. Für ihn. Für ihre Beziehung.

Warum also hatte er das Gefühl, dass Koushi ihm aus dem Weg ging? Und das bereits, seit er wieder da war. Dabei lebten sie zusammen, sahen sich jeden Tag. Doch es war anders.

Vermutlich mussten sie sich erst aneinander gewöhnen. Eine Fernbeziehung mit längeren Besuchen bei einander war eben doch etwas anderes, als plötzlich zusammenwohnen. So gesehen 24/7 - wenn man die Arbeit mal außen vor ließ. Sie beide, sie würden schon noch in ihre gemeinsame Bubble zurückfinden, da war er sich sicher.

Er ließ das Handtuch sinken und trat um das Bett herum hinter seinen Partner, dem er seinen Arm um den Bauch legte, es genoss, die nackte Haut unter den Fingern zu spüren. Er senkte seinen Kopf und legte ihn in Koushis Halsbeuge, während er das Handtuch auf den Boden fallen ließ.

"Suga-Chan. Warum bist du nicht zu mir unter die Dusche gekommen? Ich hatte gehofft, dass du mich einseifst." Schmollend schob er seine Unterlippe vor, während sein Blick wie von selbst auf das leuchtende Display von Koushis Handy landete, das dieser in der Hand hielt. Dort blitzte eine Nachricht auf, die er, ohne es direkt zu wollen, las.

Daichi: Weil Gefühle irrational sind. Und unsere füreinander erst recht.

Torus Herz blieb stehen. Gefühle füreinander? Und schon huschte sein Blick nach oben, nahm weitere Schriftzeichen wahr, die sein Herz schier zum Stillstand brachten. Es waren Sekundenbruchteile, in denen das geschah, denn da senkte Koushi das Handy schon.

"Toru."

Dass das Lächeln in seiner Stimme ebenso wenig echt war, wie das in seinem Gesicht, wurde Toru klar, als sich sein Partner aus seiner Umarmung befreite und zur Seite trat,

sich ihm zuwandte. Auch die Panik, die in seinen Augen flimmerte, war zu erkennen.

"Was war das?" Jedes Lächeln war aus Toru verschwunden. Von seinen Lippen, seiner Einstellung, seinen Augen. Letztere wirkten fast schwarz, blitzten bedrohlich auf. Passend zu der tiefen, grollenden Stimmlage, die hervorkam. "Warum schreibst dir Sawamura, dass eure Gefühle füreinander irrational wären? Warum schreibst du ihm, dass er der Einzige ist, der dich glücklich machen kann?"

Koushi erstarrte, schien fieberhaft nach Worten zu suchen. Doch auch, wenn er seinen Mund öffnete und schloss, kam nichts hervor. Keine Erklärung, keine Entschuldigung. Kein Wort, was die Schriftzeichen, die er gelesen hatte, in etwas anderes umwandelten. Es blieb, was es zu sein schien. Koushi betrog ihn.

"Toru, ich ...", brachte sein Partner, wenn er das noch war, hervor. Er schüttelte seinen Kopf. "Es ist nicht, was du zu denken scheinst." Seine Stimme war hoch, schalten seine Worte bereits eine Lüge.

"Es ist nicht das, was ich zu denken scheine? Was denkst du denn, was ich denke, Koushi?"

"Dass ... dass ... Daichi und ich ..."

"Dass Daichi und du, was?"

Wieder stockte Koushi. Man konnte ihm ansehen, wie er kämpfte. Vermutlich mit sich selbst. Seine Hand umklammerte das Handy, das neben ihm herabhing.

"Dass wir ... also dass da ..."

"Dass ihr was? Sag es, Koushi. Sprich es aus." Torus Stimme war eiskalt. Und das machte seinem Gegenüber eindeutig Angst. Doch das sollte es auch. Suga hatte schon erlebt, wie er ausrastete, doch noch nie wegen ihm.

"Daichi und ich", der Kleinere schluckte, "wir sind ... er und ich ..."

"Ja?"

Koushi presste seine Lippen aufeinander. Sein ganzer Körper zitterte, doch sicherlich nicht, weil es hier im Raum kalt wäre, denn das war es nicht.

"Warum sagst du es nicht?", brüllte Toru plötzlich, sorgte dafür, dass sein Partner zusammenzuckte und noch blasser wurde. "Fickst du mit Sawamura?"

Nun erstarrte Koushi. Das Schuldeingeständnis war fast zu greifen, auch wenn es nicht laut ausgesprochen worden war.

"Das ... nein. Wir ... wir sind nicht ..."

"Warum sonst, soll er dir so etwas geschrieben haben? Warum hat er geschrieben, dass eure Gefühle ..." Toru erstarrte, als ihm etwas klar wurde. Als die Bedeutung zu ihm durchdrang. "Fuck. Du liebst ihn!"

Ein unsicheres Nicken folgte.

"Ja. Schon sehr lange ... Schon, bevor das mit uns beiden überhaupt begonnen hat ..."

Ein weiteres Mal herrschte Stille, ehe Toru sich herumdrehte und mit einem lauten, wütenden Schrei auf die Matratze ihres Bettes einschlug.

"Verarscht du mich!", wandte er sich gleich darauf wutentbrannt erneut an seinen Partner. "Du gehst mir fremd? Mit deinem angeblich besten Freund? Ich habe für dich alles aufgegeben! Meinen Traum, mein Leben in Argentinien! Meinen Platz als Nationalzuspieler! Weil ich mit dir zusammen sein wollte! Und du treibst es mit deinem besten Freund? Lügst mir die große Liebe vor? Du verarscht mich eindeutig! Du verdammtes Arschloch!"

"Toru. Das wollte ich nicht! Das hatte ich niemals vor. Ich liebe dich. Ich ... war mir sicher, dass ..." Und wieder stockte Koushi mitten im Satz, hielt inne, suchte zum wiederholten Male nach Wörtern. Doch sein aktueller Partner ließ ihn nicht aussprechen.

"Spar es dir, du Heuchler. Ich mache mir seit ich hier bin Gedanken, warum ich das Gefühl habe, dass du mich gar nicht da haben willst. Doch ich habe es darauf geschoben, dass wir uns daran gewöhnen müssen, nicht nur für ein paar Tage oder einen Urlaub zusammenzuwohnen, sondern dass es nun unser Alltag ist. Und du verlogener Mistkerl hast in der Zeit hinter meinem Rücken fröhlich Sawamura gevögelt! Seit wann geht das, hmm? Seit wann lachst du dir mit ihm zusammen ins Fäustchen? Wolltet ihr etwa euren beiden Küken helfen, indem ihr ihren größten Rivalen aus dem Nationalteam nehmt? War es das, weshalb du mit mir zusammen bist? Hast du mir unsere ganze Beziehung über etwas vorgelogen, nur um Tobio und Shoyo zu unterstützen? Bist du so ein hinterhältiges Miststück?"

"Das ist es nicht, Toru! Sicherlich nicht! Tobio und Shoyo haben damit überhaupt nichts zu tun! Ich hatte nichts mit Daichi! Also ... nicht als wir zusammengekommen sind. Und ich habe auch keine Affäre mit ihm. Aber ..."

"Aber du vögelt mit ihm?" Torus Stimme war eiskalt. Immer noch blitzte die Wut in seinen Augen und er hatte seine Hände zu festen Fäusten zusammengeballt. Zu gerne würde er auf etwas einschlagen. Vielleicht sogar auf den Mann, der vor ihm stand. Und auf dessen Vögel-Partner.

"Nein. Also ... es war einmal Toru. Zwei Mal, aber ..."

"Von 'zwischen uns war nichts' und 'wir haben es nur ein, vielleicht auch zwei Mal miteinander getrieben' liegen Welten!" Um nicht zu schreien, laut zu brüllen, presste er die Worte zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor.

"Das ..." Mit einer Hand fuhr sich Koushi über das Gesicht. Er sah fertig aus.

Aber das war Toru egal. Er sollte sich genauso scheiße fühlen wie er. Sein Herz sollte ebenfalls brechen, kaputt getreten und geschlagen werden. Er sollte auch dieses schmerzende Gefühl empfinden, das ihn zu zerreißen drohte.

"Toru, Daichi und ich ... wir haben in der Oberschule eine Nacht miteinander verbracht. Wir hatten zu viel getrunken und konnten uns beide nicht mehr daran erinnern. Damals ... Daichi hatte auf mich den Eindruck gemacht, als wäre er angewidert. Als fände er die Vorstellung, dass zwei Männer das miteinander erleben, ekelhaft. Und daher habe ich versucht es zu vergessen. Trotz dessen haben wir es geschafft, unsere Freundschaft irgendwie zu retten. Er ist mit Yui zusammengekommen, hat sie geheiratet. Und wir beide, du und ich, Toru, wir sind wieder aufeinandergetroffen. Ich habe dich besser kennengelernt - und mich in dich verliebt." Als Toru nichts erwiderte, sprach Koushi schnell weiter. "Einen Monat, bevor du zurückgekommen bist, habe ich es meinen Freunden erzählt. Und Daichi hat so seltsam reagiert, dass ich wieder dachte, dass er angeekelt ist. Vor mir. Doch ... stattdessen hat er mir gestanden, dass er damals in mich verliebt gewesen ist. So wie ich in ihn. Und dass wir beide es damals richtig versaut haben. Wir haben unsere Chance vertan. Und dann ... dann konnten wir nicht ... Wir konnten es nicht vergessen. Und ich weiß, wie scheiße das von uns, von mir - dir gegenüber -, war, haben Daichi und ich es wissen wollen. Wie unsere Nacht damals war. Und deshalb haben wir uns getroffen. Ein Mal nur. Und seitdem haben wir uns nicht mehr gesehen, das schwöre ich dir."

"Wann?"

"Wann ... was?"

"Wann habt ihr euch getroffen und gevögelt?"

Bei Torus hartem Blick schluckte Koushi.

"Ungefähr eine Woche, bevor du nach Japan gekommen ist."

"Und dann?"

"Was dann?"

"Gott, Koushi! Bist du wirklich so dumm? Wobei, warum frage ich das überhaupt?" Die ganze Antwort bestand aus einem Knurren. "Was habt ihr dann gemacht? Du und dein Fickpartner?"

Erneut schluckte Koushi.

"Wir ... sind auseinander gegangen. Und wie gesagt, wir haben uns nicht mehr getroffen. Nur ... geschrieben."

"Warum hast du ihn nicht mehr getroffen?"

"Weil ... weil ich ..."

"Ja? Spuck es jetzt einfach aus! Ich weiß es, doch ich muss es aus deinem Mund hören!"

"Weil", Koushi schloss die Augen, "ich mich nicht zurückhalten hätte können."

Nun war es Toru, der schlucken musste. Erneut kam der Schmerz zurück, schob sich an der Wut vorbei und überflutete ihn. Doch sofort drängte er ihn wieder zurück. Es war so viel einfacher zu hassen, als dieses Gefühl zuzulassen.

"Okay."

"Okay?" Überrascht öffnete sein Partner seine Augen wieder.

Toru erwiderte den Blick, versuchte, sich die Wut nicht zu sehr anmerken zu lassen.

"Koushi. Er oder ich. Sawamura oder ich?"

Es herrschte Stille, die sich immer weiter ausbreitete.

"Jetzt sag es gefälligst!" Vielleicht war die einzig richtige Antwort die, die alles doch noch in Ordnung bringen konnte. Falls das überhaupt noch möglich war ...

"Ich ... ich kann nicht ..."

"Er oder ich, verdammt noch mal!", brüllte Toru auf. Er griff nach Sugas Schultern und schob ihn nach hinten, so dass er gegen die Glasscheibe knallte. Das Handy flog auf den Boden, doch das nahm keiner von ihnen wahr.

"Es ... es tut mir so leid", flüsterte Koushi, während sich aus seinen Augen Tränen lösten, den Weg über seine Wangen fanden.

Mit einem lauten Schrei, der sich den Weg aus seinem Innersten nach außen bahnte, holte Toru mit seiner Faust aus. Koushi zuckte zusammen, als diese neben seinem Gesicht auf der Glasoberfläche aufkam.

"Toru, deine Hand", flüsterte er erschrocken.

In dem Angesprochenen zog sich alles zusammen. Er wollte das nicht hören. Er konnte diese fürsorgliche Seite des Mannes, den er eigentlich liebte, nun nicht hören. Nicht dann, wenn dieser gerade gesagt hatte, dass er sich für einen anderen entschied.

"Verswinde", hauchte er. Als Finger seine nackte Schulter berührte, zuckte er zusammen, machte einen Satz nach hinten. "Verswinde!", brüllte er. "Mach, dass du wegkommst! Ich will dich nie wiedersehen!"

"Toru, bitte, lass uns nicht so auseinandergehen." Tränen liefen über Koushis Gesicht, doch das war dem Angesprochenen egal.

"Du warst es, Koushi! Du bist es gewesen, der das zwischen uns kaputt gemacht hat, nicht ich! Ich habe alles für dich aufgegeben. Ich bin zu dir gekommen! Daher ist es mir scheißegal, wie du es empfindest. Es ist mir scheißegal, dass du nicht so auseinandergehen wolltest. Du bist es gewesen, der sich dafür entschieden hast! Du willst Sawamura, dann bitte, geh. Geh zu ihm, vögelt euch weiterhin das Hirn raus. Es ist mir scheißegal. Genauso, wie ich dir scheißegal gewesen bin. Verswinde einfach nur."

Er drehte sich um, ging zum Kleiderschrank und öffnete ihn. Aus den Tiefen zog er eine Reisetasche hervor, die er seinem nun Ex-Partner vor die Füße schmiss. Und dann

zog er all dessen Klamotten hervor, schmiss sie ebenfalls auf den Boden. Wie ein Berserker wütete er. Als der Schrank leer war, ging er weiter. Öffnete weitere Regale, Schränke, Schubladen und verteilte sämtlichen Inhalt in der Wohnun, ignorierte, was dabei kaputt ging. Er brüllte Beschimpfungen, dass Koushi verschwinden sollte und schrie all seine Wut und seinen Schmerz hinaus.

Er wusste nicht mehr, wie oft er seinen Ex-Partner von sich gestoßen hatte, wie oft dieser versucht hatte, ihn zu besänftigen, mit ihm zu reden, doch nichts fruchtete. Er wütete auch noch weiter, als die Haustüre sich schon längst hinter Koushi geschlossen hatte.

Doch dann war die Wut zu Ende, alles hinausgebrüllt. Der Schmerz übernahm die Oberhand und inmitten der Verwüstung sank er auf den Boden. Mit einem Brüllen kam das Gefühl, das sein Herz zerriss, hervorgeschossen. Das die Tränen über seine Wangen trieb, dafür sorgte, dass er sich selbst die Fingernägel in die Oberarme grub, blutige Kratzer zog.

Toru wusste nicht, wie lange er so da gesessen hatte, als er irgendwann aus all dem Chaos tatsächlich sein Handy hervorzog und eine Nummer wählte. Eine Nummer, die er in der Kurzwahl eingespeichert hatte. Es tutet ein paar Mal in der Leitung, bis sein Gesprächspartner endlich annahm.

"Hey Shittykawa, hast etwa schon Sehnsucht nach mir?"

"Hajime."

Dass er nicht den Spitznamen seines besten Freundes verwendete, dazu der zitternde, vor Schmerz verzerrte Tonfall schien alles zu sagen.

"Toru, was ist los?"

"Koushi ... er hat ... Er ist weg ..."

"Okay, ich komme. Bleib wo du bist. Ich fahre sofort los. Ich bin für dich da, ja? Das bin ich immer, Toru. Das werde ich immer sein!"